



Eine kleine Auswahl von eindrucklichen Bildern des Küssnachter Fotografen und Weltumseglers Thomas Fischer. Seine Fotokollektion mit Hunderten von Aufnahmen ist im Internet zu finden.

Fotos: Thomas Fischer

Internet: Der Küssnachter Weltumsegler macht im Internet seine besten Fotos einem grösseren Personenkreis zugänglich

Thomas Fischer: «Fotografieren – eine Leidenschaft»

Der Küssnachter Weltumsegler, Autor und Fotograf Thomas Fischer macht seine besten Bilder einem grösseren Personenkreis zugänglich. Das Internet mit seinen fantastischen Möglichkeiten bietet ihm dazu eine hervorragende Plattform. Unter www.photomagic.ch zeigt Fischer eine eindruckliche Fotokollektion, welche laufend aktualisiert wird.

pd. Fotografieren sei für ihn eine Leidenschaft, erklärt Thomas Fischer. Im nachfolgenden Artikel beleuchtet er das interessante Thema Fotografie aus verschiedenen Blickwinkeln. Der Text ist gekürzt (Originaltext im Internet unter www.photomagic.ch).

So fing es an

Im Alter von 10 Jahren erhielt ich von meinem Onkel Werner eine alte, seit langem nicht mehr benützte 6 x 6-Kamera mit Balgenauszug der Marke Voigtlander. Sie wurde zu meinem ständigen Begleiter und bald begann ich, in der Waschküche meines Elternhauses eine Dunkelkammer einzurichten. Zuerst machte ich Schwarz-Weiss-Kopien mit einem selbst gebastelten Kopierapparat. Etwas später kam ein Vergrösserungsapparat von Liesegang hinzu, mit dem ich Aufnahmen bis zum Format 30 x 40 vergrössern konnte.

Fotografieren auf Reisen

Die Fotografie liess mich nicht mehr los. Ich knipste drauf los, ohne System oder eine bestimmte Zielsetzung. Ich hatte einfach Freude, Situationen einzufangen, die mich in irgendeiner Weise faszinierten. Besonders schöne Aufnahmen brachte ich von Reisen mit Geländefahrzeugen in die algerische und libyische Sahara und in die asiatischen Staaten der ehemaligen Sowjetunion zurück. Es folgten Segeltörns nach Kuba und die übrige Karibik, eine längere Rucksackreise in die Süde nach Französisch-Polynesien, dann ein Solo-Segeltörn über den Atlantik sowie Reisen ins südliche Afrika und nach Indien.

Was macht ein gutes Bild aus?

Die technische Ausrüstung beim Fotografieren ist zwar nicht unwichtig, aber

doch eher sekundär. Warum? Ein gutes Bild löst beim Betrachter Emotionen aus: Staunen, Mitleid, Bewunderung, Respekt, seelisches Wohlbefinden, Abneigung, Freude, Genugtuung, Unverständnis, Zorn, Enttäuschung, Zuneigung, Ekel, Neid, Frustration, Zufriedenheit, Glück, Liebe, Begeisterung, Ohnmacht, Gefühl von Freiheit oder Unabhängigkeit, Sehnsucht, Gefühl der Harmonie oder Disharmonie, Hilflosigkeit usw. Das Bild muss den Betrachter auf seiner emotionalen Ebene ansprechen, in ihm eine Gefühlsregung auslösen.

Wie kommt man zu solchen Bildern?

Der Fotograf muss die Fähigkeit entwickeln, das emotionelle Potential einer Situation zu sehen. Er muss spüren, ob das Bild Gefühle beim Betrachter auslösen wird. Der zweite Schritt ist die optimale gestalterische und technische Umsetzung der Situation in ein Foto. Das ist extrem schwierig, weil der Fotograf in einer Situation alles dreidimensional sieht und eine Vielzahl von nicht-visuellen Eindrücken auf ihn einwirken, z.B. Gerüche, Hitze und Kälte, Regen, Wind, Geräusche aller Art, extreme Stille usw. Das Bild kann jedoch nur einen Bruchteil dieser Eindrücke wiedergeben. Die grosse Kunst besteht deshalb darin,

trotz einer extremen Vereinfachung der Situation durch das Foto beim Betrachter Emotionen auszulösen. Der dritte Schritt zum perfekten Bild ist die Bearbeitung der Rohaufnahme bis zum fertigen Bild. Fotografieren ist deshalb eine hochkreative Tätigkeit, die sehr viel Erfahrung und Einfühlungsvermögen verlangt, aber auch Feedback von vielen Betrachtern, um zu lernen, welche Bilder besonders gut ankommen.

Emotionen sind individuell unterschiedlich

Und was es auch nicht einfacher macht: Jeder Mensch reagiert anders auf ein bestimmtes Bild, weil jeder Mensch eine eigene Realität besitzt. Frauen reagieren auf Bilder von Kleinkindern stärker als Männer. Das Bild eines Hundewelpen löst bei einem Hundebesitzer andere Emotionen aus als bei jemandem, der Angst vor Hunden hat. Die objektive Aussage «Das ist ein gutes Bild», trifft deshalb streng genommen nicht zu. Richtig wäre die Aussage: «Ich finde dieses Bild gut» (weil es in mir Emotionen auslöst). In diesem Sinne sind die in dieser Fotogalerie gezeigten Bilder lediglich Aufnahmen, die ich persönlich gut finde, weil sie mich aus unterschiedlichen Gründen ansprechen.

Die aus meiner Sicht besten Aufnahmen finden Sie in der Rubrik «My favorite pictures».

Die technische Ausrüstung

Bis vor vier Jahren habe ich mit einer Nikon-F4-Systemkamera gearbeitet. Diese Kamera bietet aufgrund der grossen Auswahl an Objektiven und Zubehör alle technischen Möglichkeiten, die heute Amateur- und Berufsfotografen zur Verfügung stehen. Seit die Firma Nikon digitale Systemkameras produziert, arbeite ich mit digitalen Kameras dieser Firma. Es stehen etwa 10 Wechselobjektive und weiteres Systemzubehör zur Verfügung. Die Aufnahmen werden täglich auf den PC abgespeichert, wo sie betrachtet werden können. Die Nachbearbeitung erfolgt dann mittels Adobe Photoshop, sofern notwendig.

Vorteile der digitalen Fotografie

Die digitale Fotografie hat bezüglich der Zeitnähe, Aufnahme und Begutachtung des Resultats einen Quantensprung bewirkt. Das aufgenommene Bild kann auf dem Kamera-Display sofort betrachtet werden. Insgesamt führt dies zu einer erheblichen Qualitätssteigerung in der Fotogra-

grafie. Diese Zeitnähe hat besonders in der Porträtfotografie einen grossen Vorteil. Man kann sofort beurteilen, wie eine Person auf Fotos wirkt, nämlich fotografieren oder eben das Gegenteil. Da digitale Fotografie, abgesehen von den Kosten der Grundausrüstung, grundsätzlich keine weiteren Kosten verursacht, unabhängig davon, wie viele Aufnahmen man macht, lohnt es sich, von einem Subjekt eine Vielzahl von Aufnahmen zu machen. Die technischen Einstellungen für die Belichtung, die Bestimmung der Tiefenschärfe mittels unterschiedlichen Blendeneinstellungen, der horizontale und vertikale Aufnahmestandpunkt, der Aufnahmewinkel durch Variieren der verwendeten Objektive und die Verwendung unterschiedlicher Filter erlauben unbeschränkt viele Variationen. Berufsfotografen machen deshalb oft Dutzende und Hunderte von Aufnahmen des gleichen Sujets. Die Chance, auf diese Weise zu guten Aufnahmen zu kommen, steigt mit der Anzahl der Aufnahmen.

Digital fotografieren auf Reisen

Besonders gross ist der Vorteil der digitalen Fotografie auf Reisen. In den meisten Ländern Südamerikas, Asiens und Afrikas lassen sich Menschen oft nur ungern

überhaupt nicht fotografieren. In solchen Fällen nähere ich mich langsam und scheinbar zufällig der Person oder der Personengruppe, die ich fotografieren will, ohne dass die Kamera sichtbar ist. Diese befindet sich in einer Einkaufstasche. Dann bleibe ich stehen und sage freundlich guten Tag. Je nach Situation beginne ich ein Gespräch, sei es, dass ich mich erkundige, wo sich ein bestimmtes Bauwerk befindet, oder ich frage nach den Namen und dem Alter der Kinder. Kindern gebe ich ein Bonbon, an Marktständen kaufe ich eine Kleinigkeit. Ziel ist es immer, durch Fortsetzen des Gesprächs Vertrauen zu schaffen und das Misstrauen dem «Fremden» gegenüber zu beseitigen. Sobald ich denke, dass das Eis gebrochen ist, das kann manchmal eine Viertelstunde dauern, frage ich höflich und mit einem Lächeln, ob ich ein Foto machen dürfe, um es meiner Familie zu zeigen. Dieser Wunsch wird kaum je abgeschlagen. Das erste Foto ist immer ein Schnappschuss ohne komplizierte Einstellungen, der das Gesicht der Person in Grossaufnahme zeigt. Dieses erste Foto zeige ich der fotografierten Person. Die Reaktion ist immer und ausnahmslos positiv. Viele dieser Menschen haben noch nie ein Foto von sich selbst gesehen und sie können es oft kaum fassen, dass sie es

sind, die da auf dem Foto zu sehen sind. Oft rufen sie ihre Bekannten herbei, die sich in der Nähe befinden und zeigen ihnen das Foto. Diese wollen sich natürlich auch auf einem Foto sehen und nun kann es losgehen mit fotografieren. Auf diese einfache Weise konnte ich viele sehr schöne Aufnahmen machen. In speziellen Fällen, wo ich eine nähere Beziehung aufbauen konnte, mache ich bis zum nächsten Tag mit dem PC und dem Farbdrucker ein paar Ausdrücke und bringe diese dann der fotografierten Person. Die Überraschung und die Begeisterung über die Fotos sind immer gross.

Der Schritt ins Internet

Aufgrund von anerkennenden Reaktionen meiner Freunde und Bekannten, denen ich gelegentlich einige der Reisefotos zeigte, überlegte ich mir, wie ich die besten Aufnahmen der letzten Jahre einem grösseren Personenkreis zugänglich machen könnte. Das Internet mit seinen fantastischen Möglichkeiten schien mir dazu das richtige Medium. Es ermöglicht, ohne grossen finanziellen Aufwand, eine Fotokollektion zu zeigen und diese laufend zu aktualisieren.

Internet: www.photomagic.ch

Internet: Fotos nach Themen gegliedert

Die neue Website: www.photomagic.ch

Auf seiner Website zeigt Thomas Fischer die besten Fotos, die er in den letzten Jahren auf seinen Reisen zu Land und zu Wasser gemacht hat.

pd. Die Fotos sind nach Themen gegliedert. Die ersten Themen sind:

- Alte Menschen
- Kinder
- Mütter und Kinder
- Begegnungen
- Schiffe
- Antarktis
- Argentinien
- Immer zwei
- Gebäude
- Werbung
- Farben und Formen
- Blumen
- Pinguine
- Wale und Delfine
- Romantische Bilder

Daneben gibt es eine Rubrik «Meine Lieblingsbilder» und «Die besten Bilder». Welches die besten Bilder sind,



Alte Menschen – eines der Themen auf der Website von Thomas Fischer.

können die Besucher der Website selbst bestimmen. Denn sie können die Bilder auf einer Skala bewerten. Die 100 Bilder mit den höchsten Bewertungen werden dann in der Rubrik «Die besten Bilder» gezeigt. Alle zwei Monate werden weitere Themen aufgeschaltet, zum Beispiel junge Menschen, Frauen in Indien, Lebensfreude, Natur und Technik, Kontraste, Städte und Dörfer usw.